

Stimme des Herolds



zu Tulderon

Die Gazette des gemeinen Volkes

Preis 1 Kupfer

Abendausgabe vom Freitag, den 25. August 5033

Stellenangebot

Masseur/in dringend gesucht! Tore vom Sudhaus sucht einen/eine fähige Körperknetkraft für sein von der Arbeit stark geschunden Körper. Er garantiert eine sehr gute Bezahlung und ehrbare Absichten. Alle Interessenten wenden sich bitte direkt im Sudhaus an ihn.

!!! Eklat !!!

Es heißt die Straßen der Stadt Tulderon seien sicher - das galt aber nicht für den armen, kleinen, unschuldigen, treuherzigen und bis zu dem infamen, skandalösen, schier unfassbaren Vorfall, gutgläubigen Rotas Arepo!

Der stadtbekannte "Knabber- und Süßsäckchenverkäufer" wurde am gestrigen Tage Opfer von den dunklen Mächten unserer

geliebten Stadt! Selbst die ehrenwerten, höchstqualifizierten und hilfsbereiten Spitzen-Ermittler unserer über alles geliebten und wertgeschätzten Stadtwache konnten den seelenlosen und abgrundtief verdorbenen Übeltäter zum Bedauern der gesamten Stadt nicht vollständig ausfindig machen. Das herzerreißende Wehklagen Rotas Arepo erschallte bis über die wehrhaften Mauern unserer aus vollem Herzen geliebten Stadt, sodass selbst der musikalisch ausgefeilte Wohlklang des Jawollskis-Chors dagegen verblasste. Die herbeigeilten hilfsbereiten Helfer fanden Rotas am Boden zerstört und tränenüberströmt vor. Waren kullerten um ihn herum (man beachte hier die zusätzlichen Umsatzeinbußen!) und er konnte kaum fassen und wiedergeben, was ihm schreckliches widerfahren war! Nur dank des heldenhaften, ehrenvollen, tatkräftigen und selbstlosen Einsatzes der edelmütigen Jeanne Marbelle konnte Schlimmeres verhindert werden. Die Heldin des Tages ist die bekannte, geschätzte, gutaussehende und stets charmante, sowie ausgesprochen charismatische Besitzerin des sich durch die stets nachprüfbare, exzellente, gleichbleibend hochwertige Qualität der angebotenen Gaumenfreuden auszeichnende, Sudhauses. An dieser Stelle darf nicht un-



erwähnt bleiben, dass sie außerdem Chefermittlerin der unnachahmlichen Nymphenheimer Botschaft ist. Sie erkannte mit ihrem geschulten Adlerauge sofort die Blüte, die dem bis dato gutgläubigen, treuherzigen, unschuldigen, kleinen und NUN zu allem Überfluss auch noch veramteten Rotas Arepo

böswillig untergejubelt wurde. Die Redaktion ist sich einig, dass kein Name genannt werden muss, da der Verantwortliche spätestens

nach diesem Exklusivbericht für jedermann sichtbar vor Scham im Boden versinken und fortan bei den Kanalaratten leben muss, jawohl! Denn so lest und schüttelt euch vor Grauen! Als der als besonders fleißig und freundlich bekannte junge Mann gerade einen Kunden bediente, geschah das Unvorstellbare: Statt einer ordentlichen Bezahlung von drei echten Kupferstücken wurde ihm von diesen drei Münzen, statt einer amtlichen von unserem effizienten Amt mit seinen unfassbar freundlichen und neutralen Mitarbeitern autorisierten Münze, eine Blüte in die kleine, zarte Hand gedrückt. Wie unser durch diese großartige Rechercheleistung vom Praktikanten zum Volontär beförderten Mitarbeiter unter Einsatz seines Lebens in Erfahrung bringen konnte, hat Rotas Arepo - Ultor sei Dank! - sein Geld mittlerweile vollständig erhalten. Aus gegebenem Anlass fordert die Redaktion der Stimme des Herolds alle Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt dazu auf, mehr süße Knabbersäckchen bei Rotas zu erwerben, damit er schnellstmöglich sein durch den schockierenden und herben Verlust seiner Unschuld entstandenes schlimme Trauma durch sprudelnde Einnahmen vergessen kann.

LvA, TJ, LB

Rechtsfreier Raum in Schareck

Sicher ist der tobende Bürgerkrieg seine schlimme Sache und der damit einhergehende bedauerliche Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung unerträglich für jeden gebildeten Menschen. Dort wo das Kriegsrecht über dem Land liegt, dort endet die Zivilisation und Recht wird mit einer scharfen Klinge gesprochen. Dies ist wohlwahr leider die Natur der Dinge.

Aber es gibt Orte in unserem Land, wo das Naturrecht des Krieges inmitten desselbigen aufgehoben und jegliche Ordnung durch eine abscheuliche Karikatur ihrer Selbst ersetzt wurde. Uns erreichen Berichte wonach sich mitten im kriegsgeplagten Schareck eine Pestbeule des Lasters und der Verworfenheit gebildet hat: Das Gut "Süße Auc" - vor über 200 Jahren als Ort des

Lebens und der Heilung gegründet - ist ein berüchtigter Hort für Deserteure, Kriminelle und Marodeure geworden.

Einst eine berühmte Geburtsklinik, begann der endgültige Niedergang des ehemals prächtigen Herrenhauses mit dem Krieg gegen Laikeria und Koltte, als die Reichsgarde einen großen Teil der gut ausgebildeten Kräfte für den Dienst hinter den Schlachtreihen einzog. Mit Ausbruch des Bürgerkrieges wurden die verbliebenen Schwestern und Ärzte von Rufus von Schareck als Feldscherer in seinem Heer zwangsverpflichtet. Auch wenn er versuchte den Ort im Gedenken an seine Urahnin Burglinde von Schareck als Lazarett zu halten, zwang ihn das Kriegsglück zu einer Aufgabe des Gebäudes.

Fortsetzung auf Seite 2

Richtigstellung von Fehlinformationen durch kompetenteren Zeugen

Keineswegs waren es die Zwillingsschwwestern Meierle, die die böartigen Ratten am Mittwochabend in die Flucht schlugen!

Ein Zeuge aus einem anderen Blickwinkel schwört auf das Leben seiner lieben Schwiegermama, dass der äußerst attraktive und unverheiratete Professor der Universität selbst in einem waghalsigen, selbstlosen und heldenhaften Geplänkel die Ratten mit seinem Gehstock in die Flucht schlug! Der Augenzeuge berichtet weiterhin,

dass der äußerste attraktive und unverheiratete Professor im Nahkampf mit einer der stinkenden Ratten für den Bruchteil eines Augenblicks fernöstliche Kampfkünste demonstrierte und sich so einen entscheidenden Vorteil verschaffte...

Hinweis der Redaktion: Wir bleiben da dran und prüfen mit allen uns zur Verfügung stehenden Kräften, was da jetzt wirklich los war. Lesen sie dazu unbedingt auch unseren Bericht: Interview mit einer Ratte!

Fortsetzung von Seite 1

Danach besetzten wechselnde Parteien den Ort, bis diese vor gewiss mehr als einem Jahr von einer mysteriösen Gruppierung vertrieben wurden, die sich dort als Abklatsch herrschaftlicher Strukturen selbst als Herren etablierten. Nicht nur, dass dort eine üble Söldnerspelunke und Spielhölle entstand welche mit "Sicherheit" für jedwedes Gesindel vor Verfolgung prahlt. Nein, ein ominöser Mann, der sich "Seneschall", "Patrizier" oder ähnlich nennt, spielt sich dort zudem auch noch als faktischer Lehnherr auf und kassiert Wegzölle, den Zehnten - selbst von den niederen Adligen der Gegend - , spricht in einer widerlichen Karikatur dieses heiligen Aktes Recht und nimmt auch ansonsten jegliche Rechte des Landesherrn für sich in Beschlag.

Widerstand oder Verletzung der angebotenen "Sicherheit" werden mit äußerster Brutalität bestraft und so mancher wurde mit durchschnittener Kehle in einem Wassergraben oder am Baum vor seinem Haus aufgehängt gefunden. Selbst gut bewaffnete Söldnertrupps wurden erbarmungslos nieder gemacht und mit eindeutigen Warnungen versehen abscheulich zur Schau gestellt.

Was für ein Monster muss hinter diesen Machenschaften stecken, wenn es ihm selbst in einem von brandschatzenden Briganden und mordenden Deserteuren heimgesuchten, vom Krieg zerrissenen Land noch gelingt Schrecken in die Herzen der Menschen zu säen?

Ein wahrhaft erschütterter Hubertus Pfeifenbläser für die "Stimme des Herolds"

Richtigstellung

Wir, die Redaktion eurer Lieblingzeitung, müssen leider eine Korrektur tätigen: Die korrekte Anschrift der Bodega lautet: Mirakelstiege am Markt. Wir bitten das zu entschuldigen und empfehlen die Getränke samt freundlichem Personal explizit weiter!

Theresas Buddelkiste

Nach Buddeln buddeln! Es gibt nur eine feste Regel: Jeden Tag gibt's ne neue Regel. Prost! Theresas Tipp: Einfach moor vorbeischaun - gegenüber vorne Bodega, nech.

Interview mit einer Ratte

Dem heldenhaften und über alle Maßen mutigen (leider grad akut müffelnden - Duschen Junge, DUSCHEN!) Volontär mit nun Anwärtschaft auf einen festen Posten als Junior-Schreiber, gelang es nach dem infamen und feigen Überfall auf die ehrenwerte Kneipe "Das Affenfass" einem der Attentäter in sein Versteck nachzusteigen und nachzufragen, was der ganze Mist schon wieder sollte.

einmal an, auf uns einzuschlagen! Da haben wir von unserem Recht Gebrauch gemacht, dass wir unsere nackte Rattenhaut verteidigt haben.

SdH: Ach so war das! Aber ihr habt eine Geisel genommen, war das nicht leicht übertrieben?

Ratte: Hä? Geisel? Was für eine Geisel? Glaubt doch nicht alles, was euch diese elenden Betrunknen in ihrem Alkoholrausch als Wahrheit auftischen.

SdH: *Puh* Dann sind wir froh, dass sich auch dieses Gerücht zum Glück nicht bewahrheitet hat.

Ratte: Darf ich abschließend noch was sagen?

SdH: Aber sicher doch!

Ratte: Da waren zum krönenden Abschluss diese beiden wildgewordenen Furien! Die waren schrecklicher - vor allem im Zusammenspiel - als alle Angreifer vorher ZUSAMMEN! Das Nudelholz merke ich jetzt noch und das Gesicht meines Kumpels hier *fi-iiiep* ist wohl auf ewig im Boden der Pfanne verewigt worden. Bitte richtet den Beiden doch von mir aus, dass sie uns bei unserem nächsten Treffen lieber was nettes zu Essen in der Pfanne mitbringen und das Nudelholz dazu nutzen sollen, uns mit ihren Backkünsten zu verzaubern. *fip, fip* Gell Fridolin, das ist auch in deinem Sinne, wie gehts der Nase?!

SdH: Ihr wart doch vorhin noch beim Affenfass, oder irre ich mich?

Ratte: Nein, keinesfalls, weil da schmeckt der Rum doch am Besten!

SdH: Was hattet ihr denn da vor?

Ratte: Ähh, das sagte ich gerade - Rum trinken.

SdH: Ich bin vom Herold, mich könnt ihr nicht hinters Licht führen - was war da los?

Ratte: ...oh, ähh, *fip, fip* - Fridolin, was meinstest du? Ihr müsst wissen, er kann das mit eurer Sprache noch nicht so gut, ähh, ja, mh, mh, verstehe, also er meint auch was trinken.

SdH: Zeugen behaupten, dass ihr einen Astraltrank haben wolltet!

Ratte: Welch üble Unterstellung, ich verlange, dass das umgehend richtig gestellt wird!

SdH: Inwiefern?

Ratte: Kein Astraltrank, nur Rum trinken wollten wir. Da fingen die auf



Die drei Freunde

Fortsetzungsroman für Jung und Alt von Laudine von Aue

"Mensch Gudrun, du hast ja recht. Nicht dass, dass dass - " Conan stockte. Die beiden anderen schauten ihn gespannt an. "Was ist denn, nun red doch schon!" Klops wurde vor Aufregung ganz weiß um die Nase und zerkaute mit einem Krachen das Bonbon, das er gerade im Mund hatte. "Pssst! Muss ja nicht jeder hören!" "Wer sollte uns denn belauschen, wir sind doch hier ganz allein." Conan beugte den Oberkörper leicht nach vorne und flüsterte so leise, dass die anderen so nah kommen mussten, um ihn zu verstehen, dass ihre Köpfe fast aneinander schlugen. "Nicht dass die Sache viel, viel größer ist, als wir bislang alle nur gehaut hatten! Nicht, dass dieser Hofer das Siegel geklaut hat und um von seinem geheimen Plan abzulenken, hat er Laufburschen durch Tulderon geschickt, damit die Stadt was zum Reden hat..." "Huch, meinst du? Dann müssen wir aber jetzt wirklich so langsam meinen Vater in die ganze Sache einweihen, dass ist ja allmählich doch eine Nummer zu groß für uns!" Conan schlug sich mit der flachen Hand auf die Stirn. "Wir Esel! Wir haben die ganze Zeit in die falsche Richtung ermittelt. Wer kennt jeden, der in die Stadt ein- und ausgeht?" "Die Wachen der Stadtwache am Tor?", schlug Klops vor. "Nichts gegen deinen tüchtigen Vater, Gudrun, aber diese stinkenden Leute, diese Jawollskis sind da bewiesener Maßen ständig..." "He, was willst du damit andeuten?", fauchte Gudrun und riss den Kopf aus der Verschwörungsrunde. "Na nur, dass wir uns die Bettler mal genauer anschauen sollten. Los, gehen wir!" Aus Gewohnheit liefen Gudrun und Klops ihrem Anführer

ohne Widerrede hinterher. "Was wollen wir denn am Tor machen?", fragte Klops beim Gehen außer Atem. "Erstmal beobachten, dann schauen wir weiter." Sie verschanzten sich auf der grasbewachsenen Anhöhe neben dem großen Tor, unter dem die Bettler ihr Lager aufgeschlagen hatten. "...eigentlich sind seine Ideen nicht verkehrt. Was haben die Stadt und ihre feine Verwaltung denn für uns arme Leute in der letzten Zeit groß getan?", schnappten sie auf. "Recht hat er!", ertönte eine schrille Frauenstimme. "Für die sind wir doch nur Abschaum!" Applaus, Pfiffe und Rufe der Zustimmung folgten auf die Worte. Conan zückte sein Schwert. "Ihr wartet hier - ich regel das eben!"

"Ha, Halunke, hab ich dich überführt!

Hört auf die Stadt zu verraten!" 16 Augenpaare starteten Conan verständnislos an. "Hat er uns gerade beleidigt?" "Ich glaube, er denkt, wir haben was mit der großen Politik am Schaffen." "Schweigt, kein Wort mehr! Ich bin der Beste im Nahkampf! Gudrun ruf die Stadtwache!" Gerade als Conan mit seinem Holzsword auf eine kleine, schlanke Dame mit hellen, strubbeligen Haaren losstürmte, pickste diese ihn energisch in die Schulter. "Rattenschnupfen!" Ein Wort genügte, um die Situation völlig zu drehen. Augenblicklich lief Conan auf allen Vieren über den Boden, quiekte und nieste ununterbrochen. Rasch fingen seine Freunde ihn ein. "Los, wir verstecken ihn in bei meinem Vater!", rief Klops und packte ihn mit Gudrun an den Schultern. Die Jawollskis bogen sich derweil vor Lachen.

Fortsetzung folgt

Erster Tulderoner Malwettbewerb

Verewigt unsere schöne Stadt Tulderon in einem Bild und nehmt damit am Wettbewerb teil! Der Preis besteht in der Hälfte der Teilnehmerbeiträge + 5 Silber. Wir danken Bastina Drohlich, dem Wirt der Taverne "Der tanzenden Tiger", für die Stiftung von 5 Silbern als Preisgeld. Weitere Informationen hierzu erhält man im Besucher-Zenter oder direkt bei Marie Engelmann. Preis mindestens 5 Silber!!!

Hausmeister Milo informiert:

Wer hat Probleme mit seine Schlüssel, seine Schlösser, weil sind zum Beispiel verklämmt, oder fehlt Schlüssel oder braucht mehr Schlüssel zum Schloss geht zu Milo Hausmeisterdienste. Preise gut! Auf Anfrage erfährst du WJE gut! Wer hat Probleme anderer Art als aufgeführt, spricht mit Milo oberkammachen Problemweg. Milo Hausmeisterdienstleistungen! Im Rabenstiege.

Amtliches Wahlergebnis
Bürgermeister
Doc Doyle: 28 Stimmen
Felsenfinger: 13 Stimmen
Sirion Medanis: 10 Stimmen
Insgesamt 52 Stimmen, davon war eine ungültig